

Matthias Maag EVP
Stettbachstrasse 76
8600 Dübendorf

Eingegangen am
- 4. Sep. 2012
Sekretariat Gemeinderat

GR	Geschäft Nr. 169 / 2012
-----------	-------------------------

Gemeinderatspräsidentin
Stefanie Huber
Gemeinderatsbüro / Stadthaus
Usterstrasse 2
8600 Dübendorf

Dübendorf, 3. September 2012

Postulat Energiespar-Contracting

Sehr geehrte Frau Ratspräsidentin

Gestützt auf Art 48 und 49 der Geschäftsordnung des Gemeinderates reiche ich folgendes Postulat ein:

Antrag

Der Stadtrat wird eingeladen, die Idee des Energiespar-Contractings und den damit verbundenen Einsatz eines Energie-Beraters gemäss der nachstehenden Begründung für die Stadt Dübendorf zu prüfen und in der Postulatsbeantwortung Lösungsvorschläge und einen Zeitrahmen zu unterbreiten.

Begründung

Obwohl die Stadt Dübendorf das Label „Energistadt“ besitzt, wird damit nur die Energie-Effizienz geprüft. Es gibt jedoch zahlreiche weitere Möglichkeiten Energie zu sparen oder auf nachhaltige Energien umzustellen. Als Beispiele sind zu nennen: Fotovoltaik auf dem Stadthaus, Nutzung der Wärme aus den Becken des Schwimmbades, Bau eines Wasserwirbel-Kraftwerkes (bereits mit Postulat behandelt) oder die unten aufgeführten Beispiele der Gemeinde Edingen-Neckarhausen in Deutschland.

Investitionen in die Energieeffizienz amortisieren sich in 14 bis 20 Jahren, aber zunächst muss die öffentliche Hand neue Schulden machen. Mit Energiespar-Contracting lässt sich das Paradox lösen, dass der Staat für diese Massnahmen – abgesehen vom Einsatz eines Energieberaters und den verwaltungsinternen Kosten – keine Investitionen tätigen muss. Ist eine Anlage wirtschaftlich, kann sie auch finanziert werden. Es entstehen keine Behinderungen mehr durch Investitionskosten. Mit dem Kooperationsmodell ergibt sich eine Win-win-Situation. Der Staat spart Energie und Geld, die beteiligten Unternehmen können Arbeitsplätze schaffen und das Klima wird geschont.

Und dies geschieht wie folgt: Der von der Stadt Dübendorf beauftragte Energieberater spürt alle Möglichkeiten von Energie-Sparmassnahmen und Umstellungen auf alternative Energien auf. Er ermittelt dazu auch die Kosten und die mögliche Abschreibungsdauer der Massnahmen. Der Stadtrat wählt die aussichtsreichsten Projekte aus und sucht über das gesetzlich vorgeschriebene Ausschreibungsverfahren ein geeignetes Contracting-Unternehmen, welches

die nötigen Umbauten finanziert und sich seine Investitionskosten in der vertraglich vereinbarten Zeit aus den eingesparten Energiekosten zurückholt.

In der Gemeinde Edingen-Neckarhausen/Baden-Württemberg, Deutschland ist z.B. das Hallenbad mit einem gasbetriebenen Blockheizkraftwerk ausgerüstet worden. Es erzeugt nicht nur Strom, sondern speist die nebenher entstehende Wärme in das Heizungssystem ein und gibt überschüssigen Strom an das Netz ab. Die Ventilatoren in der Lüftungsanlage sind drehzahlgeregelte Energiesparmodelle. Auch die Pumpen, die das Wasser im Becken umwälzen, haben „intelligente“ Motoren, wenn niemand badet, drosseln sie die Kraft. Der Erfolg: Die Gemeinde spart 270'000 Kilowattstunden im Jahr. Nach 14 Jahren sind die getätigten Investitionen abbezahlt. Pro Jahr können so 831 Tonnen CO² gespart werden. Gegenüber den Jahren vor den Sanierungen ist dies eine Reduktion von 37%.

Die Gemeinde Langenegg in Tirol mit nur 1080 Einwohnern (65% Pendler, 5% Landwirtschaft) hat es in 10 Jahren fertig gebracht, den Wärmeverbrauch um 34% und den Stromverbrauch um 47% zu senken. Gegenüber dem Landesdurchschnitt von Österreich kann diese Gemeinde beeindruckende Zahlen vorlegen:

- + 192% bei m² Solaranlagen,
- + 620% kWp bei der Photovoltaik
- + 498% bei der Ökostromerzeugung.

In der Schweiz ist bisher ein anderer Weg begangen worden. Stadtwerke wie die „ewz“, „Stadtwerk Winterthur“, „Industrielle Werke Basel“ betätigen sich auf dem Sektor des Energiespar-Contractings. Der Stadtrat von Winterthur hat z.B. am 18.1.2012 ein „Reglement Förderprogramm Energie Winterthur“ erlassen und entsprechende Rahmenkredite gesprochen. Der Gemeinderat der Stadt Zürich hat einen Leistungsauftrag für die ewz formuliert und ebenfalls Rahmenkredite gesprochen, welche es den „ewz“ ermöglicht ihre Aktivitäten im Energie-Contracting und weiteren Energiedienstleistungen unkompliziert über die Stadt Zürich hinaus auszuweiten. Zahlreiche private Firmen in der Schweiz haben sich ebenfalls darauf spezialisiert, das Energie-Contracting für die öffentliche Hand zu übernehmen.

Leider ist in Dübendorf wenig „Energie“ drin für solche Aktivitäten. Dringender Handlungsbedarf besteht trotzdem um den Energieverbrauch zu senken und alternative Energien zu fördern. Ein erster Einstieg wäre mit dem Aufbau eines Energiespar-Contractings für die stadt eigenen Liegenschaften und Einrichtungen auf relativ einfache Art – und ohne die langfristige Investitionsplanung zu tangieren - möglich.

Ich ersuche den Stadtrat um wohlwollende Prüfung des Anliegens und einen entsprechenden Antrag.

Matthias Maag EVP

